

Neue afrikanische Anomala-Arten
(Coleoptera: Lamellicornia, Melolonthidae, Rutelinae)

JOHANN W. MACHATSCHKE

(Murnau/Ob.B.)

Im folgenden gebe ich die Beschreibung von 4 neuen *Anomala* — Arten, von denen 2 in die Verwandtschaft der *Anomala basalis* Guer. gehören. Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

***Anomala achrogastra*, n. sp.**

Schwarz, glänzend. Die Fühler, die Kiefer- und Lippentaster gelb. Das Pygidium, die Unterseite und die Schenkel gelbbraun, die Schienen und die Tarsen schwarzbraun bis schwarz.

Der Vorderrand des parabolischen Kopfschildes aufgebogen. Die Vorderecken abgerundet. Die Scheibe, wie die Stirn dicht runzelig punktiert. Auf dem Scheitel die Punkte einzelnstehend, feiner und zerstreuter. Der Raum zwischen den Punkten glatt.

Das 2. Geißelglied der Fühler knopfartig verdickt und nur wenig länger als breit. Das 3. Glied gestreckter, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Der Halsschild in der Mitte am breitesten. Seine Seiten abgerundet und nach vorn stärker als nach hinten verengt. Die Vorderecken spitz, aber nur wenig vorgezogen. Die Hinterecken sehr undeutlich abgestumpft, mehr abgerundet. Die Basis vollständig gerandet. Die Scheibe des Halsschildes in der Mitte zerstreut punktiert. Der Abstand zwischen den tief eingestochenen und scharfrandigen Punkten viel größer als deren Durchmesser. Gegen die Seiten und gegen die Basis wird die Punktur allmählich so dicht, daß die Punkte sich mit ihren Rändern berühren und an den Seitenrändern des Halsschildes oft leicht verrunzeln. Die Zwischenräume zwischen den Punkten leicht aber deutlich chagriniert (bei stärkerer, etwa 40facher Vergrößerung). Das Schildchen breiter als lang. Seine Seiten abgerundet und die Scheibe sehr dicht punktiert.

Die gewölbten primären Rippen auf den Flügeldecken durch Furchen scharf begrenzt. Die in diesen befindlichen Punkte nur angedeutet. Hinzu kommen im 1. und 2. Interstitium je 2 sekundäre, besonders hinter der Mitte der Flügeldecken deutliche Rippen. Diese werden durch sekundäre, hinter der Mitte der Decken besonders deutliche, furchenartig vertiefte Punktreihen gebildet.

Den Anfang dieser Punktreihen bilden hinter der Flügeldeckenbasis ein paar mehr oder weniger verworren angeordnete Punkte. Hinzu kommt ferner noch eine weitere, stellenweise reihige, aus kleineren Punkten bestehende Punktur mit chagrinierten Zwischenräumen. Die Epipleuren sind kurz, ihre Randkante geht noch im 1. Drittel der Decken in deren Seitenrandkante über.

Das Pygidium ist schwach gewölbt, mit flacher, verrunzelter Punktur. Die Unterseite ist fast nackt. Die Punkte sind flach und stellenweise verrunzelt. Die Vorderschienen haben an der Außenseite 2 Außenrandzähne. Der bewegliche Dorn auf der Innenseite steht gegenüber dem 2. Außenrandzahn (Fig. 1). Die innere Klaue an den Vorderbeinen der Männchen ist verbreitert, oben tief eingeschnitten und leicht gedreht. Einen Einschnitt zeigt auch die größere Klaue der Mittelfüße.

Beim männlichen Genitale fällt vorallem das kurze Mittelstück auf. Die oberseits flach gewölbten Parameren (Fig. 2) sind, bis auf einen tieferen Einschnitt am freien Ende, verwachsen, an den Seiten scharf gekantet und an der Unterseite sind sie besonders gegen ihre Basis breit umgebogen. Sehr lang ist das Basalstück (Fig. 3). Es ist so lang wie Mittelstück und Parameren zusammen.

Länge: 10 mm. Breite: 6 mm.

Holotypus (♂) und 1 (♂) Paratype von Sierra Leone, ohne nähere Fundortangabe. Das Weibchen ist mir unbekannt.

Anomala pubifera, n. sp.

Diese Art steht ohne Zweifel der *Anomala achrogastra*, n. sp. sehr nahe. Möglicherweise ist sie nur eine Rasse derselben.

Sie unterscheidet sich von ihr durch den vorwiegend gelb gefärbten, schlankeren Körper. Bei *Anomala pubifera* sind nur der Rand des Kopfschildes, ein breiter, oft längs der Mittellinie unterbrochener Streifen auf der Halschildscheibe und ein breiter, bis fast zur 1. Rippe der Flügeldecken reichender Nahtstreifen dunkelbraun. Die Unterseite ist mit Ausnahme der dunkelbraunen Mittelbrust, einschließlich der Beine gelb. Auf der Körperoberseite ist die Punktierung sehr flach. Die Ränder der Punkte sind nicht so scharf und daher undeutlicher. Auch bei dieser Art verdichten sie sich gegen die Seitenränder des Halsschildes, doch kommt es hier nicht zur Runzelbildung.

Die die gewölbten Rippen auf den Flügeldecken begrenzenden Furchen sind flacher als bei *Anomala achrogastra*. Besonders die Furche, die das 1. Interstitium in 2 Scheinrippen teilt ist flacher und reicht nicht bis zum Hinterrand der Decken. Sie wird vor ihm durch ein paar große Punkte ersetzt. Auch beim 2. Interstitium sind die kaum angedeuteten Scheinrippen durch flache Punktreihen begrenzt.

Die Oberseite des Pygidium ist sehr dicht punktiert. Das 2. leicht verdickte Geißelglied der Fühler ist gestreckter und fast so lang wie das 3. Glied. Beide Glieder sind doppelt so lang wie breit.

Der bewegliche Dorn auf dem Innenrand der Vorderschienen befindet sich oberhalb der Basis des 2. Außenrandzahnes gegenüber. Das Ende des Spitzenzahnes ist weniger nach außen gebogen, es liegt mehr in der Verlängerung der

Achse der Schiene (Fig. 4). Der Spalt an der Spitze der stärker gewölbten Parameren des Forceps ist kürzer (Fig. 5). Die Seiten sind kurz vor den freien Ende konisch verengt und leicht eingeschnürt (nur bei starker Vergrößerung sichtbar). Auch die Seitenrandkante ist hier stumpfer. An den Seiten sind die Parameren breit nach innen umgebogen (Fig. 6).

Länge: 11 mm, Breite: 6 mm.

Holotypus (♂) von Azaré, Nord-Nigeria. Das Weibchen ist mir unbekannt.

Anomala wituensis, n. sp.

Hell scherbengelb, glänzend, nur der Halsschild matter. Die Spitzen der beiden Außenrandzähne der Vorderschienen und die Tarsen dunkler. Der parabolische Kopfschild mit stark aufgebogenem Rand und von der Stirn durch eine fein eingeritzte Naht getrennt. Die Scheibe an der Basis wie die Stirn dicht punktiert. Die Punkte sind gegen die Ränder zerstreuter. Hinter dem Vorderrand ist die Scheibe fast punktfrei und auch stärker glänzend. Die Punkte auf dem Scheitel zerstreut, mit deutlichen Rändern, auf dem Hinterkopf vereinigen sie sich zu Querrillen.

Der gewölbte Halsschild in der Mitte am breitesten. Seine Seiten (Fig. 7, voll ausgezogen) verrundet und nach vorn stärker verengt als nach hinten. Die Vorderecken stumpf, die Hinterecken breit angerundet. Die Scheibe fein und gleichmäßig zerstreut punktiert. Die Punkte undeutlich eingestochen. Der Abstand zwischen ihnen viel größer als deren Durchmesser.

Das Schildchen nur wenig breiter als lang, seine Seiten abgerundet, die Spitze fast rechtwinkelig. Die Scheibe in der Mitte mit einzelnen undeutlichen flachen Punkten besetzt.

Die Flügeldecken punktiert-gestreift, mit flachen Rippen. Die sie begrenzenden Punktreihen vertieft. Das 1., 2. und 3. Interstitium mit je einer flacheren sekundären Punktreihe. Die des 1. Interstitium an der Basis verworren. Alle 3 Punktreihen erreichen fast die apikale Rundung der Decken. Außer den Punkten in den Punktreihen noch einzelne kleinere Punkte auf den Interstitien und Rippen eingestreut. Das Pygidium gewölbt und flach punktiert. Die Punkte mit deutlich begrenztem Basalrand, diesem gegenüber allmählich in die Scheibe übergehend.

Die Unterseite flach punktiert, glänzend. Die Brust dichter punktiert und, vorallem in der Mitte, dichter greis behaart. Die Vorderschienen mit 2 scharfen Außenrandzähnen. Der auf der Innenseite befindliche bewegliche Dorn ist gegenüber der Basis des zweiten (oberen) Außenrandzahnes. Die größeren Klauen der Vorder- und Mittelbeine oben eingeschnitten. Der obere Zahn verkürzt.

Beim männlichen Genitale sind die Parameren des Forceps nicht verwachsen. Ihre freien Enden divergieren und sind breit abgestutzt. Ihre Oberseite ist in der Mitte flach, die Seiten sind stärker umgebogen. Die Ventralplatte ist nach vorn stabartig verlängert (Fig. 9, 10.).

Länge: 13 mm, Breite: 6 mm.

Holotypus (♂), das Weibchen kenne ich nicht, von Witu, ehemal. Britisch-West-Afrika.

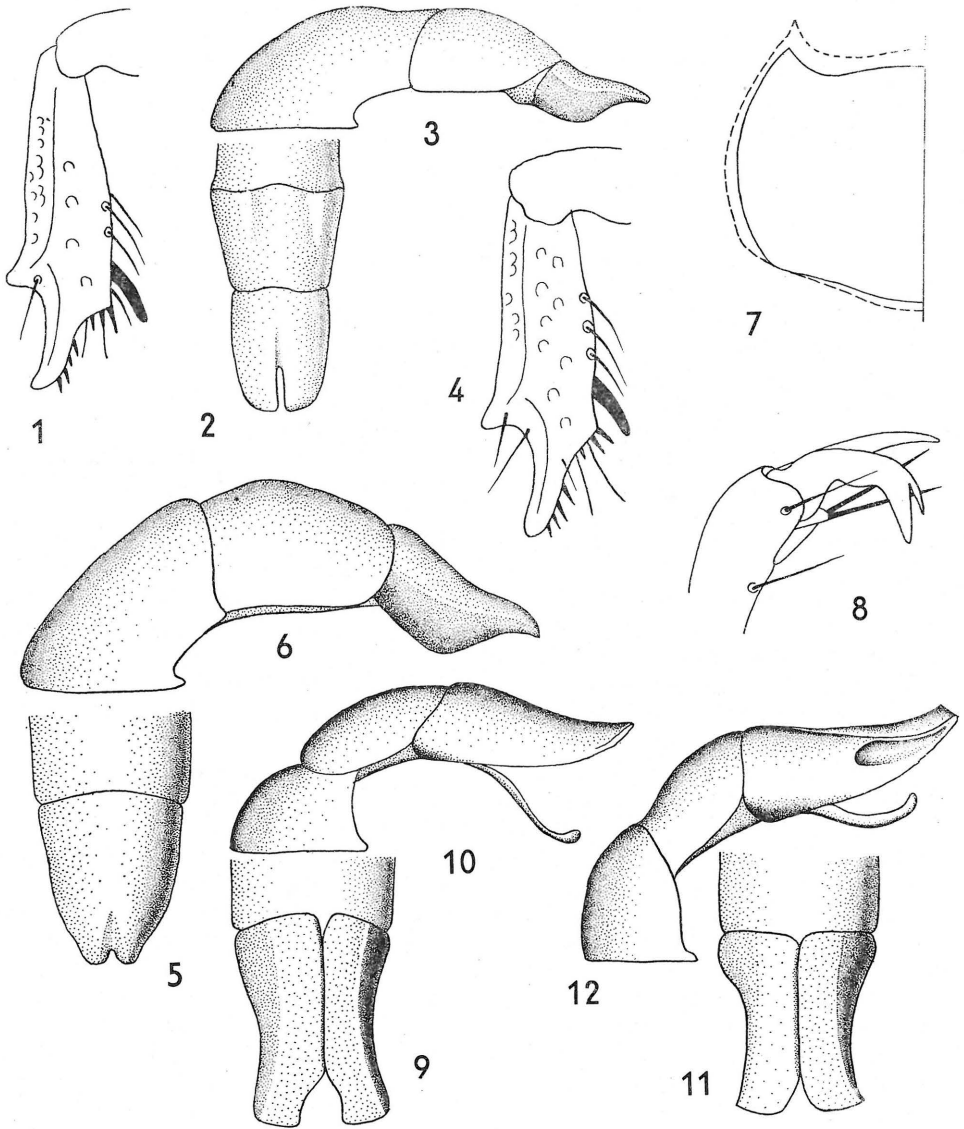


Fig. 1: *Anomala achrogastra*, n. sp. Vorderschiene. Fig. 2,3: *Anomala achrogastra*, n. sp. ♂ Fig. 2. Forceps-Parameren von oben Fig. 3: von der Seite. Fig. 4: *Anomala pubifera*, n. sp. Vorderschiene. Fig. 5,6: *Anomala pubifera*, n. sp. ♂. Fig. 5: Forceps-Parameren von oben Fig. 6: von der Seite. Fig. 7: Umriß der linken Halsschildhälfte von *Anomala wituensis*, n. sp. (voll ausgezogen) und *Anomala somalina*, n. sp. (gestrichelt). Fig. 8: *Anomala somalina*, n. sp. ♂ Klauen des Vorderfußes. Fig. 9,10: *Anomala wituensis*, n. sp. ♂. Fig. 9: Forceps-Parameren von oben. Fig. 10: von der Seite. Fig. 11, 12: *Anomala somalina*, n. sp. ♂. Fig. 11: Forceps-Parameren von oben. Fig. 12: von der Seite.

Anomala somalina, n. sp.

Äußerlich der *Anomala wituensis* sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich von ihr durch den kräftigeren Glanz, den dunkelrotbraunen Kopf, die dunklere Flügeldeckennaht und die angedunkelten Hinterschienen. Auch die Tarsen aller Beine sind dunkler braun. Der Vorderrand des Kopfschildes ist stärker abgerundet. Die basale Naht ist weniger deutlich. Die Scheibe ist bis zum Vorderrand, wie die Stirn, gleichmäßig punktiert. Nur die Mitte ist, wie die Stirn an der Basis verrunzelt. Der Scheitel des Kopfes ist zerstreuter mit kreisrunden Punkten besetzt.

Der Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten (Fig. 7; gestrichelt), nach vorne noch viel stärker verengt als bei *Anomala wituensis*. Daher sind die Vorderecken spitzer und die Hinterecken weniger deutlich abgerundet. Die Scheibe ist außerordentlich fein und sehr zerstreut punktiert.

Das Schildchen ist breiter als lang. Die Seiten sind abgerundet. Die Scheibe ist dicht punktiert.

Auf den Flügeldecken werden die flachen Rippen durch die sie begrenzenden flachen Punktreihen angedeutet. Im 1., 2. und 3. Interstitium ist auch bei dieser Art eine sekundäre Punktreihe ausgebildet. Jedoch ist die des 2. und 3. Interstitiums verkürzt. Sie reichen nur bis zum apikalen Abfall der Flügeldecken.

Pygidium und Unterseite wie bei *Anomala wituensis*. Die beiden Außenrandzähne der Vorderschienen sind kürzer. Die größere Klaue der Vorderfüße des ♂ oben tief eingeschnitten, verdickt und leicht gedreht (Fig. 8).

Am Forceps des Männchens sind die Parameren gegen die freien Enden nach außen gebogen. Ihre Außenränder bilden von oben gesehen hier einen scharfen Winkel (Fig. 11). Die Seiten sind hinter den freien Enden muldenartig vertieft (Fig. 12).

Länge: 12 mm. Breite: 6 mm.

Holotypus: 1 ♂ von Belet-Uen (Somalia).

Beide Arten sehen im Habitus jenen der *Anomala basalis*-Gruppe ähnlich. Sie unterscheiden sich aber vor allem von ihnen im Bau der männlichen Genitale (Forceps). Bei den Arten der *Anomala basalis*-Gruppe sind die Parameren, mit Ausnahme eines kleinen Spaltes am distalen Ende, am Innenrand verwachsen, während sie bei *Anomala wituensis*, n. sp. und *Anomala somalina*, n. sp. getrennt sind.